

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 23

Artikel: Elegie eines liebeskranken Dichters
Autor: Pfaff, Lislott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen (in einer Kritik der TV-Sendung über «Die Schweizer Linke» im «CH-Magazin», notabene): «Und als es dem Luzerner POCH-Grossrat endlich gelang, Helmut Hubacher aus der Reserve zu locken, war Sendeschluss.»

Und *das* gedacht: Warum lässt man solche Diskussionen nicht mit dem Schluss beginnen? *Kobold*

Anschlag im Wartezimmer einer Arztpraxis: «Die Patienten werden gebeten, keine Symptome auszutauschen. Ich finde mich sonst nicht mehr zurecht. Dr. Müller.»

Äther-Blüten

In seinem «Vis-à-vis»-Interview beim Schweizer Fernsehen sagte der deutsche Schriftsteller Johannes Mario Simmel: «Wenn man die Wahrheit schreibt, hat man immer Unannehmlichkeiten!» *Ohohr*

Konsequenz- training

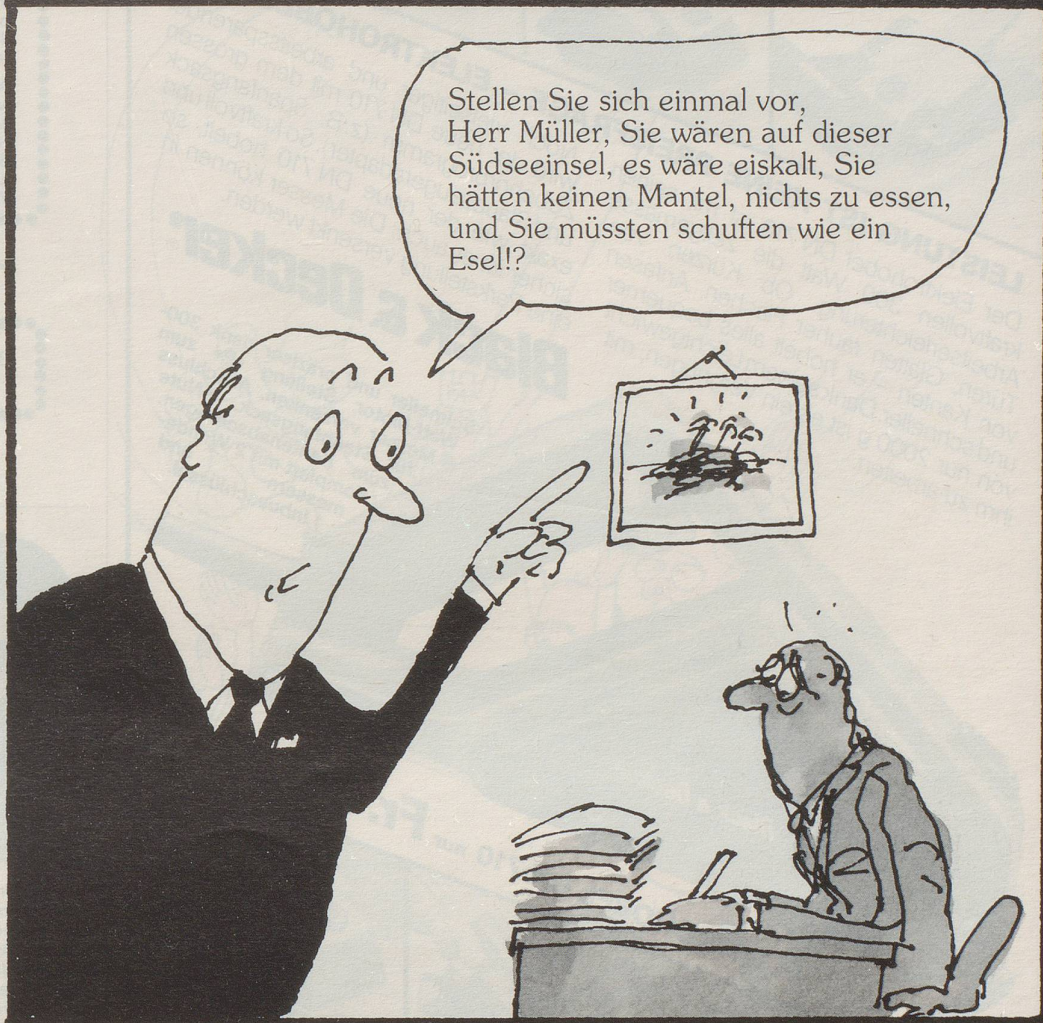
Heute neigen wir dazu, jeden Tipp- und Kommafehler dem Computer in die elektronischen Pantoffeln zu schieben. Als ob nicht Bürohengste und Amtsschimmel seit je ihre Flausen gehabt und Kapriolen gemacht hätten ... *Boris*

Gleichungen

Unsere Hündin Bella wird immer emanzipierter. Jetzt lüpfte sie schon da und dort das Bein ... *Boris*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Endlich, endlich bringt der Kellner dem Gast das Essen. Der Gast ist mürrisch: «Sie wollen derselbe Kellner sein, der meine Bestellung angenommen hat? Ich hatte einen viel älteren Mann erwartet!»



Für Wanderfreunde

Entdecken Sie die herrliche Natur rund um Gstaad.



PALACE HOTEL
GSTAAD

Auskunft und Reservation:
Tel. 030/8 31 31
Telex 922 222

Elegie eines liebeskranken Dichters

Die Hüfte zum Schlürfen, so schlank,
die Taille zum Knicken, so rank,
und nicht zum Fassen die Beine,
so hoch, so hoch tragen sie die Kleine.

Die Brüstchen zum Schmelzen, so weich,
das Haar zum Verschwinden, so reich,
und nichts würden Blicke je taugen,
wollten sie loten den Tiefgang der Augen.

Und kaum zu glauben: Sie liest
Fontane und Heine,
die Kleine –
und liebt mich nicht, das Biest!

Lislott Pfaff